

Arader Rundschaffsblatt.

Redigirt und herausgegeben von Franz Schwester.

Mit hoher Statthaltereiz-Bewilligung.

N^{ro} 19.

Samstag den 10. Mai 1845.

7. Jahrgang.

Die Redactions-Kanzlei wird am 19. Mai in die Forraygasse, in's Visskup'sche Haus übersetzt.

Se. Majestät haben den bisherigen Wechsel-Kontrollations-Gerichts-Beisitzer Joseph v. Fasscho, zum Arader Semitatz-Administrator zu ernennen geruhet. (P. 3.)

K u n d m a c h u n g.

Von Seite der Arader Sparkasse wird am 12. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Hrn. königl. Rathes Anton v. Bänhid, große Sitzung abgehalten, wozu die p. t. Mitglieder hiemit geziemend berufen werden.

G a r t e n = A n z e i g e.

Gefertigter gibt sich die Ehre, zum Besuch seines im Flor stehenden Hausgartens, der mit zwei gedeckten guten Regelbahnen versehen ist, seine ergebenste Einladung zu machen. Allhier kann täglich zu Mittag table d'hôte, und Abends nach dem Tarif gespeist werden, wobei für geschmackvoll zubereitete Speisen und gute Getränke die größte Sorge getragen wird, um die Zufriedenheit seiner hochverehrten Gäste zu erhalten. Um geneigten Zuspruch bittet Unterthänigster

L. Pichler.

A n z e i g e.

Die Kaltwasser-Heilanstalt zu Lunfány im Banat,

welche bereits seit dem Jahre 1839 besteht, und von Curgästen aus verschiedenen Gegenden Ungarns und Siebensbürgens mit dem günstigsten Erfolge besucht wurde, so daß ihre Zahl von Jahr zu Jahr im steten Steigen begriffen ist, wurde von ihrem Begründer, dem Med. Doctor, Julius Buchwald, im heurigen Jahre bedeutend erweitert, und es ist senach durch die Vergrößerung des Hauptgebäudes und der Meierei einerseits für die Bequemlichkeit, so wie durch die Anlegung von mehren ausgedehnten Gärten und neuen Spaziergängen zu den herrlichen Quellen, für die Annehmlichkeit der Besuchenden bestens Sorge getragen worden. Da nun hiedurch jeder billigen Anforderung im hohen Grade entsprechen geworden, so ist es nur um so lobenswerth, daß die bisher schon so sehr ermäßigten Preise unverändert

geblieben sind, wornach für eine Person wöchentlich für Wohnung, Verköstigung, Badebedienung, und Benützung der Badeapparate nicht mehr als 6 fl. 58 kr. C. M. zu entrichten kömmt. Mit vollem Rechte können wir daher diese Anstalt, die schon so Manchem die gänzliche Herstellung einer zerrütteten Gesundheit verschafft hat, bestens empfehlen. R. St-y.

Eilfahrt = Anzeige.

Von Arad nach Temeswar.

Die Aufnahme der p. t. Reisenden nach Temeswar ist bei Herrn Johann Zilman, Agenten des Pesther Eilfahrts.

Temeswar = Mehadiaer

Eilfahrts = Anstalt.

Gefertigter hat die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß sein neu errichteter Eilwagen, vom 14. Mai l. J. an gefangen, die ganze Bade-Saison hindurch, jede Woche zweimal, von Temeswar nach den Mehadiaer Heilbädern, und zweimal retour, die Fahrt in einem Tage unter folgenden Verhältnissen zurücklegen wird:

Der Eilwagen fährt jeden Mittwoch und Sonntag, Schlag halb 3 Uhr Morgens, von der innern Stadt, aus dem Gasthose „zum Hirschen“ ab, und erreicht den Badeort zuverlässig denselben Tag gegen 9 Uhr Abends. Jeden Dienstag und Freitag kehrt derselbe vom Curplage zurück und trifft so denselben Tag in Temeswar ein. Jede reisende Person, mit Inbegriff des Gepäcks von 30 Pfund, zahlt 5 fl. 20 kr. C. M. — Personen, welche nur stationsweise aufgenommen zu werden wünschen, zahlen den bestimmten Tarifpreis nach Verhältniß der Strecke. Das Eilfahrtsbureau befindet sich beim Spezereiwarenhändler Herrn Joseph Losch, wofelbst die Aufnahmscheine zu lösen sind, und auch Bestellungen auf die ganze Eilfahrt, oder auf einen Eiz, mit frankirten Briefen angenommen werden. Jedensfalls aber werden die p. t. Passagiere ersucht, mit einem Reisepaß versehen zu sein.

Temeswar im April 1845.

Anton Schlesinger.

Die am Vorabend des heil. Johann v. Nepomuk allerorts gewöhnliche Feierlichkeit, welche hier schon mehrere Jahre nicht stattfand, wird durch die Krader Müllermeister Donnerstag den 15. Mai, Abends 8 Uhr, feierlichst vollzogen werden, wobei die Statue des heil. Johann v. Nepomuk auf der Marosch abwärts bis zur Karolinen-Insel geführt wird. Die Fahrt beginnt ober der Brücke, allwo für Mitfahrenwollende die Plätze bereit stehen.

Die Krader Müllermeister.

Gewölb-Veränderung.

Die bisher im Sante'nschen Hause innegehabte Glas-Handlung und Spiegel-Niederlage des Geseftigten befindet sich vom 1. Mai l. J. nebenan, im v. Bohus'schen Hause. — Dankend für das bisher so vielseitig gezeigte Zutrauen, bittet Geseftigter, ihn auch in seinem neuen Lokale mit geehrten Besuchen zu beglücken.

Alois Wimmer,
Glashändler.

Bei Gebrüder Bettelheim,

Buchhändler in Krad und Groß-Betskerel, ist erschienen: das Portrait des verstorbenen Oberrabbiners Karen Chorin. Preis auf chines. Papier 1 fl. 20 kr., auf weißem Papier 1 fl. E. W.

Vaterländisches

Ezuliner Sauerwasser

ist zu bekommen in der Spezerei-Handlung zur „Wahrsagerin“, bei

Constantin Truscha.

⚡ Ausbruch zu verkaufen.

Vier Cimer 1841-ger und vier Cimer 1844-ger Mänescher Ausbruch ist billigst zu verkaufen in Pauslisch, bei der verwitweten Gräfin v. Gatterburg. Proben hievon befinden sich in der Redaktions-Kanzlei, allwo auch die Preise zu erfahren sind.

Naturgebrannter

Perl-Brantwein,

der Cimer zu 5 fl. E. W., ist faß- oder eimerweise zu verkaufen in Neu-Krad bei

Mathias Hartl,
Bindermeister.

Joseph Neustädter

empfehlte sich als erprobter Getränk-Kenner zum Weins und Brantwein-Sensalen, und verspricht zugleich, die Getränke um den durch ihn geschätzten Preis auch zu verkaufen.

Gasthof-Anzeige.

Ergebenst Geseftigter gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß sein Gasthof

„zum goldenen Schlüssel“

(dem Minoriten-Klostergebäude gegenüber) mit mehren reinen Zimmern, Extra-Stallungen, Wasgeschoppen, trockenen Hof und guten Brunnen versehen ist, daher diesen Gasthof dem Wohlwollen eines verehrlichen Publikums und p. t. Reisenden um so mehr empfiehlt, da er es sich zur Pflicht macht, durch prompte und billige Bedienung den Anforderungen Genüge zu leisten.

Vincent Polzki,
Gastwirth.

Empfehlung.

Geseftigter gibt sich die Ehre, dem verehrlichen würdigen Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er das Gasthaus-Locale „zur Schnecke“ im Sante'nschen Hause übernommen habe. Eines zahlreichen Zuspruches sich erfreuend, empfiehlt er sich dem Wohlwollen seiner geehrten Gönner.

Ergebenster

Leopold Gangel,
Gastgeber.

Auforderung.

Alle Jene, welche in die „zum Napoleon“ benannte Wiederauen-Handlung des Joh. Ignaz Duschaak schuldig geblieben sind, werden hiemit aufgefordert, ihre Schulden an Unterfertigten — weil alle Forderungen des Joh. Ignaz Duschaak in Folge wechselfertlicher Execution demselben eigenthümlich angehören, — von heute gerechnet, binnen 15 Tagen unersäglich abzahlen, da nach Ablauf des Termins die Nichtzahler ganz gewiß mit Prozeß belangt werden.

Krad den 9. Mai 1845.

Lazar Wirschl,
Krad'er Spezerei-Händler.

Öffentlicher Dank.

Geseftigte fühlt sich verpflichtet, den Herren Kersten Chorin, Robitschel und Schönfeld, — welche während ihrer im Krankbett angestandenenen gefährlichen Krankheit Consilium hielten, und in Folge dessen sie in kurzer Zeit glücklich kurirten, — ihren innigsten Dank öffentlich abzustatten.

Regina Neustädter.

Wohnungs-Veränderungs-Anzeige.

Geseftigter macht hiemit bekannt, daß er seine neue Wohnung, im Musik-Conservatoriums-Gebäude in der Kirchengasse, 1. Stock, am 21. d. M. beziehen wird.

Virágháty,
Wundarzt.

Mädchen = Erziehungs = Anstalt =

Eröffnungs = Anzeige.

Unterfertigte hat zufolge Schlußfassung eines löbl. Stadt-Magistrats ddo 14. April 1845, No 1228, die Bewilligung erhalten, eine Mädchen-Erziehungs-Anstalt zu errichten; Anlaß dessen gibt sich Gefertigte die Ehre, einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß jene Erziehungs-Anstalt den 2. Mai l. J. bereits eröffnet wurde, in welcher nicht nur in ungarischer Sprache insbesondere und mit besonderer Rücksicht, sondern in anderen wissenschaftlichen Fächern, nämlich in der Geschichte, Geographie, Religionslehre, französischen und deutschen Sprache, Zeichnen, Schönschreiben, Fortepiano, Singen, Sticken, Nähen und Stricken, den Kindern jeden Ranges und Alters der Unterricht ertheilt wird.

Für den Unterricht in obigen Wissenschaften sind 5 fl., im Fortepiano 6 fl., im Singen 3 fl., Jene aber, die bloß im Sticken und Nähen unterrichtet zu werden wünschen, haben 2 fl. G. W. zu zahlen. Schließliche: indem die Unterfertigte ein geräumiges, gesundes und zu ebener Erde liegendes Quartier bewohnt, so ist sie bereit, gegen eine angemessene jährliche Zahlung, mehrere kleine Mädchen auch in Kost und Wohnung zu nehmen.

Nachdem Gefertigte dieser Erziehungs-Anstalt ihre ganze Sorgfalt widmet, und dieselbe mit den geschicktesten Lehrern besetzt hat, demnach das beste Resultat zu hoffen ist, so ergeht an ein hochverehrtes Publikum die ergebenste Bitte, ihr das Vertrauen schenken und die Kinder in diese Erziehungs-Anstalt schicken zu wollen.

Freyin Charlotte Kempelein.

Wohnhaft in der Ferravgasse, im Wiszkup'schen Hause.

K u n d m a c h u n g.

In der am 15. Juli 1844 abgehaltenen Rathssitzung, Pr. No 2428. — Joseph Markowits, Magistratsrath, als Commissär der Maurers und Zimmer-Innung, macht die Anzeige, daß mehrere Maurers und Zimmergesellen, den bestehenden Vorschriften zuwider, ohne bevor von ihren betreffenden Meistern hies zu Auftrag oder Erlaubniß erhalten zu haben, Geschäfte übernehmend, auf eigene Hände arbeiten, und hiedurch eine öffentliche Widersache ausüben; und ersucht zugleich, zur Beschränkung und Einstellung dieser Unzüge, das Nöthige zu veranlassen.

B e s c h l u ß.

Zur Beseitigung des angezeigten Mißbrauches, nachdem einige der angeklagten Maurers und Zimmergesellen persönlich erschienen, und selbst eingestanden, daß sie Privat-Arbeiten, ohne sich bei den betreffenden Meistern angemeldet zu haben, auf eigene Hände übernommen; — wird der Magistratsrath Joseph Markowits, als betreffender Junft-Commissär, hiemit ermächtigt: in Zukunft derlei Puschergesellen, wenn sie gegen das Innungs-Privilegium Arbeiten auf eigene Hand zu übernehmen sich neuerdings unterstehen sollten, nach vorläufiger Ermahnung und Bekanntmachung, insoweit

sie Hiesige wären, erstlich mit Einsperrung, im wiederholten Falle aber mit Confiszierung ihrer Werkzeuge, und diejenigen Hausinhaber, welche derlei Puschergesellen Arbeiten anvertrauen, zum Besten des Spitalfondes in jedem Wiederholungsfalle mit 12 fl. G. W. zu bestrafen, und auf solche Weise erwähnte Mißbräuche zu hindern. Die Fremden sind von hier alsogleich zu verweisen. Wozu der Stadthauptmann Gabr. Tankowits, wenn es erforderlich wäre, zur Assistenzleistung ein für allemal angewiesen wird.

Herausgegeben Christ. Kopsányi, m. p. Vice-Magistr.

Dieser Rathschluß wird den betreffenden Gesellen, so wie den bauenden Individuen auch hiemit zur Nachricht kundgemacht. Rad den 17. April 1845.

Joseph Markovits m. p.,
Magistratsrath, als Commissär der hiesigen priv. bürgl. Maurers und Zimmer-Innungen.

A n t r a g.

Von Seite der Baron Johann Tzden cz y'schen Herrschaft wird ein Individuum zum Amtschreiber gesucht, welcher aber auch Lust zur Oekonomie hat, nachdem selber nicht nur in der Kanzlei, sondern auch bei der äußern Oekonomie beschäftigt wird, indem die löbl. Herrschaft gesonnen ist, die Beamten selbst zu bilden. Jener, der sich der Wirthschaft widmen will, kann sich beim Verwalter in Monestor anfragen.

A l s

Beschließer, Tspan oder Wirthschafter

wünscht ein sehr thätiges und rechtschaffenes Individuum Dienste zu erlangen. Näheres in der Redaktions-Kanzlei.

A n e r b i e t e n.

Gefertigte geben sich die Ehre, ihre ergebenste Dienste im Zimmermalen und jeder Art Anstreicherarbeit anzubieten, mit der Versicherung, allen geehrten Aufträgen auf das Schnellste und Willigste bestens zu entsprechen, um sich das Zutrauen eines hochverehrten p. l. Publikums zu erwerben.

**Samuel Singer, und
Bernard Braun,**

Zimmermaler und Anstreicher.

Wohnhaft in der Ellbogengasse, im Edlmüller'schen Hause, zu ebener Erde.

A n z e i g e.

Gefertigte geben sich die Ehre einem hochverehrten Publikum anzuzeigen, daß sie alle Gattungen Zimmermalereien nach dem neuesten Geschmacke und eben aus Pech erhaltenen Mustern, übernehmen, wie auch Zimmer mit Tapeten spazieren, und Fußböden einlassen, so daß sie den schönsten Parquetböden gleichkommen, dann alle Gattungen Lackir- und Anstreicher-Arbeit zu den möglichst billigsten Preisen annehmen; nicht min-

der empfehlen sich dieselben in allen Gattungen, sowohl im weichen und harten Holze, die schönsten Glaserarbeiten derart zu verfertigen, daß sie jeder Politur gleichkommen.

Auch sind bei Befertigten zu jeder beliebigen Zeit gerlebene Farben um möglichst billige Preise zu haben.

**Karl Fenster, und
Sigmund Schönstein,**

Anstreicher, Zimmermacher und Erplierer.

Wohnhaft in der Theatergasse, im Marinkowitz'schen Hause, No 65.

In der Leinwandhandlung

L. Mai's Witwe,

auf dem Kronplatz,

sind alle Gattungen Operjescher ungarische Leinwände, wie auch Tisch- und Bettzeuge, nicht minder Zwilliche, als auch leinene Früchte und Wollsäcke zu haben.

Früchten = Verkauf.

Von Seite der k. k. Szemlaker Grundherrschaft wird bekannt gemacht, daß in der Herrschaft zum Verkauf, an die Marosch gestellt, nachstehende Früchte erster Gattung bereit liegen, als:

Weizen 1500 Preßburger Mezen,

Hafer 2000

Rufuruz 2500

Kauflustige haben sich bei der diesherrschastlichen Verwaltung anzufügen.

Haus = Verkauf in Pécška.

Ein an der Marosch, am Ladungsplatz der Schiffe, aus 5 Zimmern, 1 Küche, Stallung auf 6 Pferde, Wagenscherren und Brunnen bestehendes Eckhaus, mit Schindeln gedeckt, ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Auskunft erteilt die Redaktion.

Wohnungen zu vergeben.

Im Hause „zum weißen Kreuz“ sind im zweitsten Stock nachstehende Wohnungen zu vermieten, als: 3 oder 4 in einander gehende Zimmer und Küche, mit der Aussicht in die Herrengasse, dann 2 Zimmer und Küche, mit der Aussicht gleichfalls in die Herrengasse, ferner 2 Zimmer und Küche, mit der Aussicht in den Hof, und abermals 2 Zimmer und Küche, mit der Aussicht in den Hof. — Näheres beim Pächter im Hause.

Wohnungen zu vergeben.

In dem, hinter der Lököly'schen Kirche neu erhaltenen v. Lököly'schen stockhohen Hause, sind im obern Trakt 10 Zimmer, 2 Küchen, 2 Speisekammern, in zwei Abtheilungen, stündlich zu vermieten. Näheres bei dem, auf dem Kohlenmarke, im v. Lököly'schen Hause, No 273, im ersten Stock wohnenden Haus = Inspektor.

Zu vergeben.

In der Forranganasse, im Wißkup'schen Hause, sind 3 trockene und ausgebreiterte gute Keller-Wohnungen, auch zu Magazinen verwendbar, zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer, in der Kreuzgasse, No 461.

Ein gemaltes geräumiges Zimmer, mit der Aussicht auf den Hauptplatz, ist stündlich zu vergeben im vormals König's, jetzt Jenev'schen Hause. Näheres allda in der Redaktions-Kanzlei.

Stall, Magazin und Weinkeller, ist im Conservatoriums-Gebäude zu vergeben. Näheres erteilt Herr Samuel Spiger.

K u n d m a c h u n g.

Zufolge der herabgelangten hohen ungarischen General-Commando-Berordnung vom 17. April 1845 R. 2727 und 2767, wird zur Sicherstellung des dem Diezbegehener Militär-Gestüt zum Bau eines neuen Spitals erforderlichen 2438 Kubel ungelöschten Kalkes, eine neue Licitation am 13. Mai 1845, und zwar zu gleicher Zeit in loco Mezöhegyes und in der Fortifications-Bauamts-Kanzlei in der Festung Grad, um die 9. Vormittagsstunde, abgehalten werden.

Jeder Konkurrent hat zur Sicherstellung des allerhöchsten Nerars vor Beginn der Licitation ein Neugeld von 120 fl. E. M. zu erlegen, welche den Nichtersterbern gleich nach beendeter Licitation zurückgestellt, von dem Ersterber aber auf die zu erlegenden Caution von 10 Procent des erstandenen Verdienstes zurückbehalten wird.

Die ferneren Bedingnisse werden vor Beginn der Licitation bekannt gegeben.

Borberg, Obrist.

K u n d m a c h u n g.

Von Seite der königl. Krader Kameral-Herrschaft Mönöcher Distrikts wird bekannt gemacht, daß die Schankgerechtigkeit in Mönösch, Paulisch, Radona, Komafing, Ruwin, Csicsér, Mondorlok und Glasgawag, den 13. Mai l. J. in der Verwaltungsamts-Kanzlei zu Paulisch einer neuen Licitation ausgesetzt wird, wobei nach beendeter Licitation kein Nachbot stattfindet.

Pachtlustige belieben am bestimmten Tag und Orte Vormittags 9 Uhr zu erscheinen.

Vom l. Mönöcher Kam.-Verwalteramt. Paulisch den 6. Mai 1845.

Pacht = Licitation.

Den 17. Mai d. J. werden auf dem Rathhause nachstehende Gegenstände licitando verpachtet, als: die im Rathhausgebäude befindlichen drei Gewölber außer

dem Markt, Judenküche und Wirthshaus, Fischerei, die Szitnurer Wiesen, Droviler und Seliner Ackerfeld der, das Wirthshaus auf dem Viehmarkte, und die Sassenreinigung.

K u n d m a c h u n g.

Von Seite des Krader kbnigl. Wechsel-Gerichts stahles wird hicmit bekannt gemacht, das den 13. Mai, Vermittags 8 Uhr, die im Gewölbe des Leopold Bach, in der schönen Gasse vorfindigen verschiedenen Handels-Artikel, im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden. Krad den 7. Mai 1845.

Emerich Balogh,
beid. Actuar, als exeq. Richter

Gerichtliche Licitation.

Das in der Vorstadt Scharkad unter No 227 bestehende Haus des Alex Szozza, alias Szozsitz, wird im Wege der am 16. Mai, und nöthigen Falls den 17. Juni l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation verkauft werden. Kaufslustige betheben, mit dem nöthigen Reugelde versehen, zu erscheinen.

Johann Sarlot,
exeq. Magistratsrath.

Licitation den 20. Mai.

Die zur Concurfual-Masse des Herrn Sigmund v. Edlspacher gehöri gen, und vom wechselgerichtlichen Beschlag befreiten Effekten, als: ein großer Glasskasten, Jagd- und verschiedene andere Requisiten, dann eine braune Kalesche, eine Windbüchse, wie auch ein im Magyathar Gebirge aus 14 1/2 Fochen bestehender Weingarten, werden im vormals Edlspacher, jetzt Hermann'schen Hause verkauft werden.

Lazar v. Lázár,
Masse-Curator.

Licitations- Ankündigung.

Das auf der Radnaer-Straße unter No — bestehende und zu Gunsten des Herrn Johann v. Portik unter Execution genommene Haus des Johann Ruszitska, wird im Wege der am 21. Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation verkauft werden.

Johann Sarlot,
Magistratsrath, als exeq. Richter.

Gerichtliche Licitation.

Das an der Radnaer-Straße und am Ode der Wintergasse gelegene, und in Folge Schlußfassung des 16bl. Wechselgerichts vom 4. März l. J., No 400, dann Magistrats-Beschluß vom 5. März, No 751, zu Gunsten des Joseph Rath unter Execution genommene Haus des Johann Ruszitska, wird den 21. Mai l. J. zum zweiten und letzten Male, Nachmittags 3 Uhr, der öffentlichen Licitation ausgesetzt, zu welcher Kauf-

lustige, mit 10 percentigem Reugelde versehen, eingeladen werden. Krad den 10. April 1845.

Joseph Markovits,
Magistratsrath, als exeq. Richter.

Im städt. Grundbuchamte wird licitirt:

Des Todot Theorian in der Selin unter No 171 — 172 befindlichen 1 1/2 Ketten, und nöthigen Falls auch die in der Drovil unter No 577 gleichfalls aus 1 1/2 Ketten bestehenden Ackergründe, den 19. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr.

Auf gerichtliche Anordnung wird licitirt:

Das Haus des Paul v. Szida, in der Szplaznade No 113, den 13. Mai zum zweiten und vielleicht letzten Male, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle.

C o n c u r s e.

Vom 16bl. Civil-Gerichtsstuhle des Krader Comitats wurde gegen weil. Peter Hupár, Berfowaet Span, der Concurf auf den 30. Juni l. J. festgesetzt, und zum Masse-Curator Herr Alexander v. Korsnely, hon. Stuhlrichter, zum Litis-Curator aber Herr Alexander v. Nagy, hon. Vice-Fiskal, ernannt.

Vom 16bl. Civil-Gerichtsstuhle der kbnigl. Freistadt Krad wird gegen den Michael Wasil der Concurf eröffnet, und wegen Anmeldung der Gläubiger beim Gerichtsstuhle als gerichtlicher Termin der 20. Mai festgesetzt. Zum einstreitigen Masse-Curator wurde Herr Johann Scharlot, Magistratsrath, und zum Litis-Curator Herr Joseph v. Boros, hon. Vice-Fiskal, ernannt.

Durch den 16bl. Magistrat der kbnigl. Freistadt Krad werden alle Jene, die an der Concurf-Masse des Kofa Szdits Forderungen machen, auf den 27. Mai l. J. einberufen.

Durch den 16bl. Civil-Gerichtsstuhl der kbnigl. Freistadt Krad wird gegen den Johann Herz der Concurf eröffnet, und wegen Anmeldung der Gläubiger beim Gerichtsstuhle als gerichtlicher Termin der 26. Juni d. J. festgesetzt. Zum Masse-Curator wurde Herr Gregor v. Bogdanfy, und zum Litis-Curator Herr Fiskal Ladislaus v. Szigethy ernannt.

Bei den Wechselgerichten

sind weiters einprotokolliert worden:

Zu Fiume: Malle Martialis, Procuraführer der M. Malle et Comp. benannten Handelsgesellschaft.
Zu Pesth: Pinfäß Oblath, Kaufmann aus Szentes. — Der durch die einprotokollierten Pesther Handelcompagnons S. und Moriz Wodianer zum Compagnon aufgenommene Albert Wodianer. — Gustav Glanz, Pesther Kaufmann.

Redaktionelles.

Unter dieser Aufschrift habe ich Befertigter im Rundschäftsblatt No 19 v. J. wegen mir in Betreff der Rundschäftsblätter — laut Aussage des Aufträgers dieser Blätter — im Hause eines gewissen Herrn am 4. Mai 1844 angethanen Schimpf, dem unbenannten

Herrn eine Gegenerklärung gegeben, um mich bei den in Rede stehenden Akt anwesenden, mir aber unbekannt gewesenen Herren zu vertheidigen, weil die Sache mir wirklich so grell geschildert wurde, daß es unmöglich war, dieß von wem in mer anzunehmen.

Da jedoch der unbenannte und sich beleidigt gefundene Herr versichert, keine derlei schmähslichen Worte gegen mich gebraucht zu haben, und dies auch mit Zeugnissen darstellt, so widerrufe ich alle in diesem Artikel angeführten Beschwerden, und leiste zugleich dem unbenannten Herrn hiemit öffentlich und ungeszwungen Abbitte, was mir als rechtschaffenen Mann nicht im Geringsten schwer fällt.

Franz Schwester.

Unterschiedliches.

—* (Verordnung.) Die hohe Statthalterei hat beschlossen, daß jene Fleischelcher, welche noch Meister sind, nämlich noch kein Meisterstück geliefert haben, ihr Gewerbe nicht wie bisher tagtäglich, sondern nur an den Wochenmarktstagen ausüben dürfen. (P. 3.)

—* (Eine Räubergeschichte.) In der Nähe von Uffegg soll sich vor Kurzem folgende Räubergeschichte zugetragen haben. Ein reicher Wollhändler aus der Gegend von Wiszkolcz reiste in Slavonien, um mehrere Wollkontrakte abzuschließen. Zu dem Zwecke führte er beträchtliche Barschaften mit sich, und da er eignete es sich, daß er spät am Abend von der Straße abkam, und endlich vor einem einsamen Wirthshause Halt machte. Bis zum nächsten Dorfe war noch ungefähr eine halbe Stunde, die todmüden Pferde konnten sich aber nicht weiter schleppen, sie wurden also hier ausgespannt. Wie der Herr in die Wirthsstube tritt, kommen ihm, der selbst Jude ist, zwei polnische Juden mit einem Grusse entgegen, indem sie ihn, beim Namen nennend, von Wiszkolcz zu kennen vergaben. Er läßt sich mit ihnen in ein Gespräch ein, da tritt sein Kutscher ganz bestürzt in die Stube, und erzählt ihm, daß die Stränge des Wagens abgeschnitten und gestohlen seien. Er macht Lärm, man rath ihm aber, sich in das Unvermeidliche zu fügen und die Nacht in der Schenke zuzubringen. Da geht die Hausmagd durch das Zimmer und flüstert ihm unbemerkt zu: „Retten Sie sich, sonst ist es um Sie geschehen.“ Er hat bei dieser fürchterlichen Nachricht so viel Geistesgegenwart, seinem Kutscher eine Banknote in die Hand zu drücken, und laut ihm zu befehlen, er möchte im nächsten Dorfe Stränge kaufen. Leise aber gibt er ihm den Auftrag, für die Banknote, die nicht fünf, sondern tausend Gulden war, so schnell als möglich 20 berittene Bauern zu Hilfe zu bringen. Wie der Knecht weg ist, und er nun da bleiben muß, machen die beiden polnischen Juden sich wieder an ihn, und fordern ihn auf, mit ihnen Karten zu spielen. Nach langem Hin- und Herreden, und seiner beharrlichen Weigerung, sagt endlich der eine der Juden ganz ungeduldig: „Wenn Ihr mit uns nicht spielen wollt, werden wir mit Euch ein Spielchen machen,“ und bei diesen Worten sperrt Einer die Thür zu, und sie fordern ihm nun sein Geld ab. Er

nimmt 400 fl. E. M.; sagt ihnen: ich weiß, Ihr seid arme Leute, nehmt hin das Geld, Euch macht diese Summe glücklich, aber laßt mich nun. — Da stellt ihm einer vor, daß sie zu dem Raube drei Personen mit Einschluß des Wirthes, es käme also zu wenig auf jeden Einzelnen, er müsse all sein Geld hergeben. Nach langem Zögern und Hinziehen, denn er horcht jeden Augenblick, ob nicht die Hilfe nahe, liefert er den Weiden seine ganze Kasse im Betrage von 23,400 fl. E. M. aus. Aber wie entsetzte er sich, als nun der eine ganz ruhig zu ihm sagte: „Ihr Geld, Herr W—, haben wir jetzt, aber todtschlagen müssen wir Sie doch, zu unserer Sicherheit.“ All sein Flehen, seine Schwüre, die Versicherung, daß ihm als reichem Manne die Summe so unbedeutend erscheine, daß er gar nicht an einen Verrath denken werde, Alles war fruchtlos. Cizner öffnete die Kellertüre, die von der Stube aus hinunterführte, und deutete ihm an, in den Keller hinabzusteigen. W— hatte bisher noch immer nicht die Geistesgegenwart verloren, er wollte nur Zeit gewinnen, denn Hilfe mußte kommen, und so ergab er sich noch jetzt scheinbar resignirt in sein Schicksal, und verlangte nur so viel Zeit, um nach den Ceremonien des Judenthums sein Todesgebet zu verrichten. Nach ungefähr vier Minuten — er hätte nicht länger mehr sein Schicksal hinausschieben können — hört er Pferdetritte, und einen Augenblick später haben 30 bewaffnete Bauern die Schenke umzingelt, die beiden Juden und den Wirth gefangen genommen, und W— aus seiner Todesangst befreit. Ihn hat ein Gebet errettet, es mochte dieses die längste halbe Stunde seines Lebens gewesen sein. (Ung.)

—* Die Strecke der Eisenbahn zwischen Pesth und Waigen dürfte schwerlich schon im August, wie man Anfangs sich vornahm, vollendet sein. Man spricht jetzt vom Oktober. (Sp.)

—* Die diesjährigen Ueberschwemmungen in China nahmen den Charakter einer zweiten Sündfluth an. Ganze Provinzen, deren Bevölkerung zahlreicher ist, als wie manches königreichs zweiten Ranges in Europa, sind beinahe ganz unter Wasser gesetzt worden. Das rücktretende Wasser ließ Tausende von Leichen zurück. Auf dem Flusse Yanghs-Tse fand man mehre große, schwimmende Kisten, und in diesen — kleine Kinder, die von ihren Müttern, als jede andere Hoffnung schwand, diesen letzten schwachen Werkzeugen einer möglichen Rettung anvertraut worden waren. — Gegen siebenzehn Millionen menschlicher Wesen, der Ueberschwemmung entronnen, ergossen sich über die angrenzenden Provinzen, entblößt von Allem, und ihr Brot bettelnd.

—* In Wien hat man jetzt eine neue und sehr einträgliche Methode, seinen Weizfall zu bezeugen, in Aufnahme gebracht; man wirft nämlich den Kunstreitern Bonbons zu, diese Bonbons sind aber in — Banknoten gewickelt. (Ung.)

—* Die Königin von England hat Befehl ertheilt, daß die Polka nicht mehr in ihrer Gegenwart getanzt werden soll. (Sp.)

—*. Ob der Mann wohl viel auf Kredit gearbeitet hat? Karl Stolz, Schneider in London, ein Leutscher von Geburt, hat der Armenstiftung seiner Korporation 140,000 fl. S. W. und zugleich ein Haus bei London zum Geschenke gemacht, das er auf seine Kosten zu einem Asyl für bedürftige Meister und Gefellen seines Handwerks, ohne Unterschied der Nation, einrichten läßt.

—*. In England werden elektrische Uhren gemacht, die ohne Feder und Gewicht durch die Strömungen der Erde bewegt werden und nicht aufgezogen zu werden brauchen.

—*. Die Seine wird ganz gewiß noch einmal besoffen. Die Pariser Polizei hat wieder fünf hundert Fässer verfälschten Wein hineinflaufen lassen. (Ung.)

—*. Den Beschwerden unserer Damen, die Kleider mit der Hand aufzuheben, damit jene nicht den Boden kehren, ist — Dank sei den Pariser Medizisten! — abgeholfen. Es ist nämlich eine Art Agraffe erfunden worden, die den Rock des Kleides aufstapft, und die der Dage genannt wird.

—*. Die Chinesen haben ein Sprichwort: Wenn die Äffel rosten, die Grabsteine glänzend, wenn die Kerker leer und die Speicher voll, wenn die Kirchentreppe kothig und die Gerichtshöfe mit Gras bewachsen sind, wenn die Aerzte zu Fuß gehen, und die Diebeger zu Pferd sitzen, dann kann man sagen: der Staat ist gut daran. — Man sieht, daß man zuweilen im Reiche der Mitte richtig urtheilt; es verdiente auch den Namen des himmlischen, wenn dieses Sprichwort zur That würde. (Sp.)

—*. (Siamer Gebräuche.) Der englische Reisende Morrison schreibt unter andern von den Siamer Bewohnern folgendes: Die Siamer besitzen eine große Geschicklichkeit in Mannfakturen; zur Wusch und Dichten haben sie große Anlage. Dort ist der Bürgerstand viel übler daran, als jener der Unterkhanen; dort gibt es nur zwei Klassen; nämlich: Leibeigene des Königs, welche bloß für Se. Majestät arbeiten, und die sogenannten freien Menschen, aber auch diese sind verpflichtet, jährlich sechs Monate für den König zu arbeiten. Der strengste Despotismus drückt Alles, und dennoch nennen die Eingebornen das Siam „Menam-That“, das ist: den Staat der freien Menschen. Der König kann nach Willkür sich verehlichen, auch mit seinen Schwestern, ja sogar mit seinen eigenen Töchtern. Die bürgerlichen Gesetze sind sehr streng und grausam. Vornehme Personen werden zur Auszeichnung mit Schatzschänen Tüchern erwürgt, und mit wohlriechenden Prägen ledtgeschlagen. Wenn Se. Siamer Majestät mit dem Spiele und Vortrag seiner Hofschauspieler unzufrieden ist, werden solche in Gegenwart des ganzen Hofes mit einem Bambusrohr derb durchgeprügelt.

(H. és K.)

—*. (Widersprüche.) Der „Breslauer Figaro“ bemerkt ganz richtig: Zu keiner Zeit hat man so wenig geglaubt, wie in der jetzigen, und doch gab es noch

nie so viele Gläubiger, als eben jetzt. — Zu keiner Zeit konnte man so schnell von einem Orte zum andern kommen, als in der jetzigen, und doch schreitet die Welt so langsam vorwärts. — Zu keiner Zeit gingen so viele Menschen durch, als in der jetzigen, und doch können so wenige fortkommen. — Zu keiner Zeit gab es so viele schwerfällige Stücke, wie in der jetzigen, und doch fiel auch nie so leicht eins durch, wie eben jetzt.

—*. Lord Byron hatte einen wunderlichen Widerwillen gegen graue Augen. „Ihr seid junge Leute und könnt von dem Augen ziehen, was ich sage!“ äußerte er eines Tages, als von Physiognomie die Rede war. „Traut Niemandem recht, der graue Augen hat!“ — „Sie haben selbst solche?“ entgegnete man. — „O, es wäre für Menschen, der mit mir zu thun hatte, gut gewesen, wenn er diese Regeln befolgt hätte!“ war seine Antwort. (P. L.)

—*. (Kurz und bündig.) Einem Manne, Namens Marwin, fiel es eines Tages ein, es sei doch wohl zweckmäßig, sich ein Weib zu nehmen. Er zog sein Pferd aus dem Stalle und ritt auf's Land bis vor das Haus, in welchem Betti Lee wohnte. Er blieb hoch zu Ross sitzen und ließ Betti eruchen, gefälligst auf ein paar Augenblicke vor die Thür zu kommen. Sie erschien und Marwin sprach: „Der Herr hat mich Euch hergesandt, damit ich Euch heirathe.“ Ohne lange zu zögern, entgegnete Betti: „Des Herrn Wille geschehe.“ Diese wunderbar geschlossene Ehe fiel sehr glücklich aus. (Ung.)

—*. (Billards aus Gußeisen.) Bereits im Jahre 1843 wurde von Herrn Lelozé in Paris der Soc. d'Encouragement ein gußeisernes Billard mit Tafeln aus porphärem Stein statt aus Holz eingefandt; seitdem lieferte Herr Sauray ein solches auf die Pariser Industrie-Ausstellung (im Jahre 1844) und ließ später noch ein zweites gießen. — Diese Billards sind viel eleganter, dauerhafter und angenehmer, als die hölzernen. Um das Eisen vor Rost zu schützen, wurde es theils vergoldet, theils mit einem broncähnlichen Ueberzuge versehen. Den Preis dieser Billards anbelangend, festete das erste von Herrn Sauray verfertigte 3500, das zweite leichtere, jedoch nicht minder solid gearbeitet, aber nur 1200 bis 1500 Frk.

—*. Ein neues Mittel wider die Folgen des Bisses toller Thiere hat man in Petersburg aufgefunden: Spiraea ulmaria, Barba caprina L. (Geißblatt). Ein Bauer in Böhmen bediente sich desselben viele Jahre mit dem besten Erfolge, und ein praktischer Arzt, den er mit diesem Mittel bekannt machte, fand dasselbe an sich selbst und seiner Gattin, als beide von einem tollen Hunde gebissen worden, so wie im Laufe von 20 Jahren an Vielen so bewährt, daß kein einziger seiner Patienten der Wasserscheu unterlag. Die Pflanze, welche hier im Innern, in Schluchten und an Feldgräben häufig wächst, wird, frisch aus der Erde gegraben, pulverisirt und dem Kranken an einigen Drogen, jedesmal zu einem Theelöffel, gegeben.

(Fr. Blätter.)

—* (Heilkunde.) Im Leipz. Tageblatt werden Bäder von Linsenwasser als ein sehr gutes Mittel wider den Frost in den Händen empfohlen. In demselben Wasser, worin man die Linsen zum Essen weich gekocht hat, badet man die Hände warm, als man es vertragen kann, und so lange, bis das Wasser verkühlt ist, trocknet dann die Hände rein ab und zieht auf ein Weilchen wollenne oder andere dicke Handschuhe an, bis die Haut wieder fest geworden ist. Gut ist es, wenn man diese Bäder täglich mehr als einmal brauchen kann. Dasselbe Linsenwasser kann man sehr oft wieder wärmen. Durch dieses Mittel sind Hände, welche früher alle Winter aufbrachen, gänzlich geheilt worden.

(S. B. der W. D. P. Ztg.)

—* (Gemeinnütziges.) Selbst von thierärztlicher Seite wird das übermäßige Putzen der Pferde für eine Ursache vieler Uebel derselben erklärt. Durch den allzustarken und häufigen Gebrauch der Striegel macht man die Haut der Thiere für schädliche äußere Einflüsse empfindlich, wodurch sie plötzlichen und schweren Krankheiten ausgesetzt sind, während Pferde, bei denen man weniger herumstriegelt, von starken plötzlichen Witterungs- und Temperaturwechseln weit weniger angegriffen werden.

(Lem. Wochenbl.)

—* Oft wird das Menschenrechte genannt, was nur Thierrechte sind, als das Recht, seine Nahrung aufzusuchen, zu essen, zu verdauen, zu schlafen. Diese Rechte genießt auch das Wild auf dem Felde. Die Bürgerrechte, diese allein sind Menschenrechte; denn der Mensch wird erst in der bürgerlichen Gesellschaft zum Menschen. Er wird darin geboren, er wird also

als Bürger geboren. Dieses ist der Grundsatz Englands, Frankreichs, und jedes freien Staates.

Mit dem Arader Silwagen sind von Pesth angekommen, Dienstag den 6. Mai:
 Madame Ursprung. Herr v. Kováts.
 Herr v. Ngárdy. — Polizer.
 — Kautschitsky. — v. Scherz.
 Nach Pesth abgefahren,
 Donnerstag den 8. Mai: Freitag den 9. Mai:
 Herr v. Daniel, 2 Plätze. Fräulein Weiß, 2 Plätze.
 — v. Madarás. Herr v. Ngárdy.
 — v. Millet. — v. Kováts.
 — v. Szobowitz. — Rauer.
 — v. Lem. — Prinz.
 — v. Szabo.

Früchtenpreise zu Arad den 9. Mai 1845.

Namentlich:	Ein Probst.-Miegen in W. W.					
	bester		mittlerer		geringer.	
	S a t t u n g					
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	3	15	3	—	2	30
Halbfrucht	2	22	2	18	2	10
Korn	2	15	2	12	—	—
Gerste	2	—	1	54	—	—
Hafer	2	—	1	51	—	—
Rukurug	2	24	2	15	—	—
1 Zent. Heu, gebundenes	4	30	—	—	—	—
1 Bund Stroh, à 12 Pf.	—	18	—	—	—	—

Wasserstand der Marosch: Den 9. Mai früh 8 Uhr: 6' 3" 0''' ober Null.

April	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohns und Sterbeort
27	Lhodor Petskanev, Tagelöhner	Gr.n.u.	66 J.	Lungensucht	Maroschuser.
—	Mitra Gyerman, Tagelöhnerin	—	42 —	Bauchgrimmen	Worstadt Gaja 322
—	Anna Nyegurán, detto	Kath.	46 —	Lungensucht	detto.
28	Josepha Hepper, Diensthote	—	24 —	Lungentzündung	Armenhaus.
—	Anna Petko, Tagelöhnerin	Gr.n.u.	78 —	Alterschwäche	Fischerzasse.
—	Stephan Baranyi, Tagelöhner	Ref.	42 —	Wechselfieber	Maroschuser.
29	Magdalena Desch, Schiffnechts G. L.	Kath.	24 —	Lungentzündung	Orzigasse 807
—	Josepha Ignaz, Lehrers L.	—	2 L.	Fraisen	Herrngasse 466
—	Stephan Woltyan, Ackermann aus Szabadh.	Gr.n.u.	57 J.	Urinblasenlähmung	Comitats-Krankenhaus.
30	Anna Mlesch, Fattenschneiders L.	—	4 —	Fraisen	Maroschuser.
—	Marie Kisch, Tagelöhners L.	Ref.	7 L.	Unzeitig	Orzigasse 818
M a i.					
1	Herr Karl Zips, Bindermeister	Kath.	60 J.	Brustwassersucht	Kreuzgasse 487
—	Wasa Gerbanowits, Kürschnermeisters G.	Gr.n.u.	3 —	Halbentzündung	Worstadt Scharad 220.
—	Mita Jarebeni, Tischmännchenermeisters L.	—	14 —	Scharlach	Lammgasse 22
—	Gyula Priban, Tagelöhnerin	—	28 —	Bauchwassersucht	Magyarwarosch 545
—	Marie Linguran, detto	—	35 —	Lungensucht	Worstadt Pernyama.
—	Varteni Schordat, Ackerm. aus Dumbrava	—	50 —	Erstickung	Comitats-Krankenhaus.
2	Anna Berzobán, Tagelöhners L.	—	4 M.	Kopfwassersucht	Worstadt Gaja 246
—	Anna Wakar, Tagelöhnerin	—	50 J.	Bauchfellentzünd.	detto 241
3	Anna Kersti, detto	—	50 —	Nervenfieber	Worstadt Pernyama 457
—	Georg Triff, Tagelöhner	—	60 —	Alterschwäche	detto 405